

HAS-natur



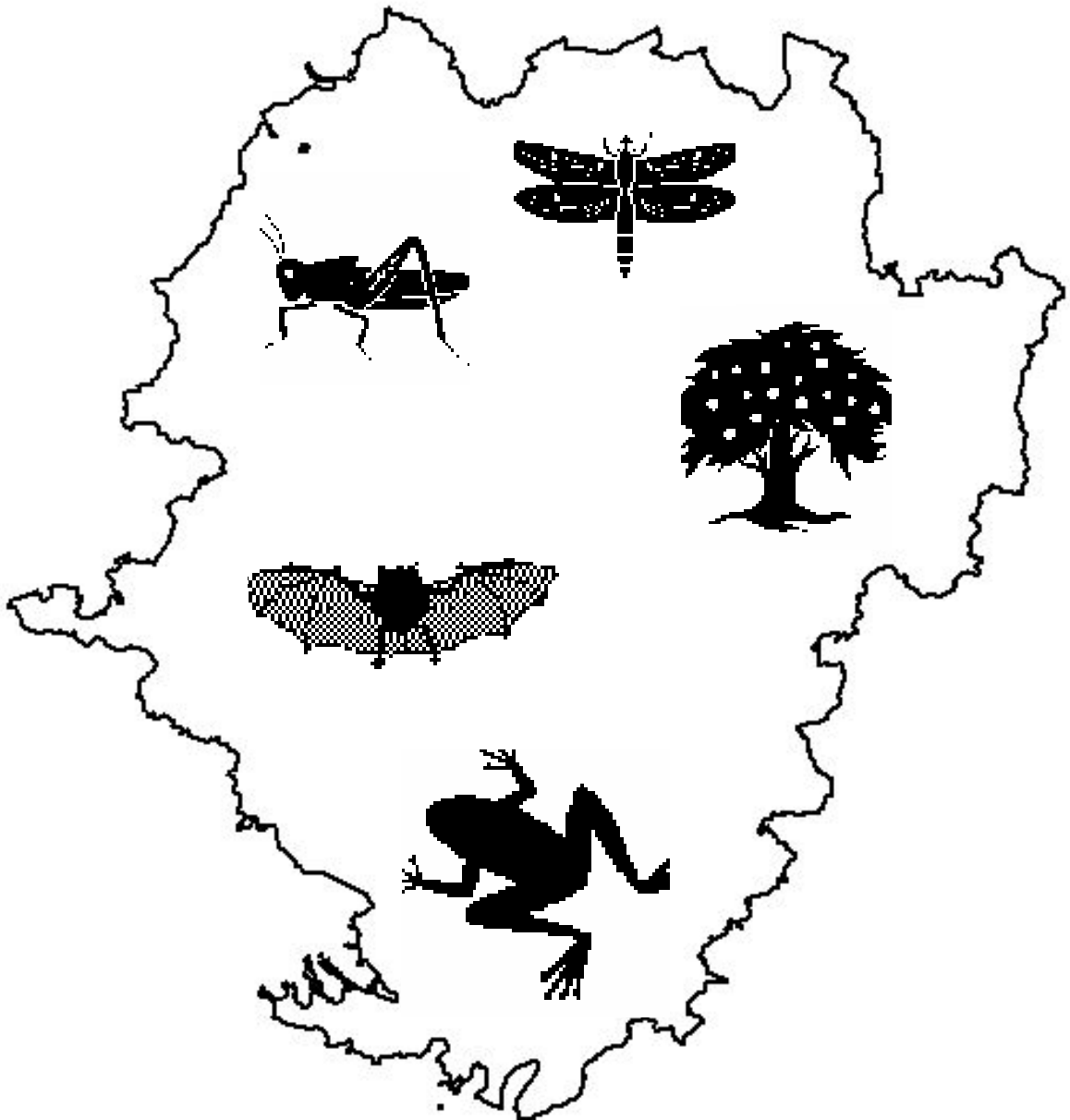
Bund Naturschutz



Hassberge

Nummer 17

Januar 2004



Alles Gute für 2004!

Hat es bei Ihnen gut angefangen? Hatten Sie schon schöne Erlebnisse, hatten Sie vielleicht auch schon etwas vom sogenannten Alltag zu spüren bekommen? Freud und Leid liegen nahe beisammen, mir geht es da so wie Ihnen: Von beidem bekommt man etwas ab.

Liebe Freunde im Bund Naturschutz,

glauben Sie, dass 2004 ein besonderes Jahr werden wird? Ich schon! Bei all den Wahlen in Deutschland werden sich viele anstrengen, sich im besten Licht zu präsentieren. Manche wollen gar – vorausschauend – bereits für die kommenden Jahre Pluspunkte sammeln. Da sollte man meinen, dass es uns nur gut gehen könnte, wenn sich doch alle um uns bemühen. Weit gefehlt! Die bereits gestellten Weichen versprechen wirklich nicht nur Gutes.

Natürlich können Sie mir empfehlen, mich doch auf den Naturschutz zu konzentrieren und die Politik den Politikern zu überlassen. Die Politik bestimmt aber einerseits in großem Maße den finanziellen Rahmen für staatliche Naturschutzmaßnahmen und beschließt ande-

rerseits relevante organisatorische Rahmenbedingungen.

Da wurde zunächst festgelegt, das Programm „Bayern-Netz-Natur“ zu streichen. Dahinter verbargen sich Fördermöglichkeiten für Projektarbeiten in Schutzgebieten, von deren Streichung wir auch als BN-Kreisgruppe betroffen sind. Im zweiten Schritt wurden die Landschaftspflegemittel gekürzt. Das kann uns die finanzielle Unterstützung der umfangreichen Amphibienschutzmaßnahmen kosten. Im Vertragsnaturschutzprogramm ist nach dem Auslaufen der alten Verträge nicht mit neuen derselben Art zu rechnen. Sicher wird das Kulturlandschaftsprogramm der Landwirtschaft einiges davon auffangen, unsere von den Zivis getragene Landschaftspflege wird aber über kurz oder lang auf der Strecke bleiben. Viel schlimmer trifft es aber die im Naturschutz haupt-

amtlich tätigen, die Förster und die Landwirte.

Mit deren durch die Streichung der Landschaftspflegemittel finanziell bestimmtem Minder-einsatz wird gleichzeitig auch der Naturschutz insgesamt auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche ganz erheblich an Quantität und Qualität einbüßen. Besonders aber wird die ins Auge gefasste Forstreform eine revolutionäre Kehrtwende von einer staatlichen, auf das Gemeinwohl ausgerichteten Waldpolitik zu einer privatisierten, am Gewinn orientierten Forst-AG mit sich bringen. Was wird übrig bleiben von Waldpädagogik, Naturwaldreservaten und dem Naturschutz-Luxus in Form von Amphibientümpeln, Totholz und nicht aufgeforsteten Windbruchlöchern, den sich der eine oder andere Förster leisten konnte?

Die nicht auf Gewinnmaximierung abzielende Waldbewirtschaftung hatte in der Zeit des landwirtschaftlichen Umbruchs in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts eine sehr große Naturschutzbedeutung. Die in der freien Landschaft aufgrund immer intensiver werdender Landwirtschaft und besonders durch die Flurberei-

nigung aufs höchste gefährdeten Tierarten konnten teilweise in lichte Wälder ausweichen und dort überleben. Ich möchte an dieser Stelle vor allem die Hummeln nennen, die draußen im Feld arten- und zahlenmäßig starke Einbußen erlitten haben und nach eigenen Untersuchungen heute nur noch in lichten und strukturreichen Wäldern vermehrt anzutreffen sind. Weil ich diesen Sachverhalt in nächster Nähe im Wald bei Sesslach-Setzelsdorf mit 18 Hummelarten, in den vom Wald umgebenen Muggenbacher Tongruben mit 17 Hummelarten und am Zeilberg bei Maroldsweisach mit ebenfalls so vielen Arten selbst festgestellt habe, bin ich so überzeugt von der naturschutzfachlichen Bedeutung der Wälder und die am besten durch die staatliche Waldbewirtschaftung gewährleistete Obhut.

Dem Reformeifer der Staatsregierung werden wir leider wenig entgegen stellen können. Die Proteste in München sind noch nicht verhallt, da kann man schon festzustellen, dass sich manche Staatsförster bereits auf die anvisierten „grünen Kompetenzzentren“ konzentrieren. Bleibt nur zu hoffen,

dass die echten „Grünen“ in diesem Grünen Beruf sich auch künftig der Naturschutzfunktion des Waldes verpflichtet fühlen.

Wenden wir uns noch einmal der Landwirtschaft zu: Etliche Landwirte hatten sich in den zurück liegenden Jahren einen entsprechenden Maschinenpark angeschafft und mit der Landschaftspflege den Unterhalt verdient. Bei der zunehmenden Verbrachung der schwerer zu bewirtschaftenden Flächen bzw. der Flächen mit minderen Bonitäten waren wir dankbar, dass mit Landschaftspflegeprogrammen der Verbuschung Einhalt geboten werden konnte. Gerade auf den Magerstandorten und den sich stärker erwärmenden Hängen am Hassberge- und Steigerwaldtrauf galt es eine Artenvielfalt zu erhalten, die sich im Laufe der Jahrhunderte langen Kultivierung dieser Flächen eingestellt hatte. Aufforstungen sind für uns keine Alternative, auch wenn manch einer meint, dass die Bindung des Kohlenstoffdioxids durch die neu gegründeten Wälder die Lösung des Treibhauseffektes wäre. Dieser Effekt ist nicht von der Hand zu weisen,

aber keineswegs so relevant, dass er die Zerstörung der Magerrasenlebensräume rechtfertigen würde.

Was bleibt da einer Naturschutzgruppe im ländlich geprägten Franken an Gestaltungsmöglichkeiten? Wie der gesamte Bund Naturschutz helfen wir zwar dem staatlichen Naturschutz, wo wir können, haben unser Wohlverhalten aber nie erkaufen lassen. Die finanzielle Unterstützung aus staatlichen Programmen haben wir gerne zur Finanzierung unserer Kreisgruppe angenommen. Beim Wegfall dieser Finanzierungshilfen würden wir uns aber nicht mehr in der Lage sehen die Hilfe unserer angestellten Biologen in Anspruch nehmen zu können. Auch die Zivildienstleistenden könnten kaum gehalten werden, fiele jegliche Unterstützung aus Programmen weg. Noch stehen wir nicht vor diesem Problem. Realität ist aber auch, dass wir uns keineswegs vollends aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanzieren können.

Wir haben in der Kreisgruppe in den Jahren ihres Bestehens zunehmend im Naturschutz mitgemischt. Hoffen wir, dass

dies auch in den nächsten Jahren in irgendeiner Form möglich sein wird. So möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir mit unseren beiden Angestellten, Jürgen Thein und Julia Gombert, zwei tatkräftige und kompetente Freilandbiologen verpflichtet haben, die gute, anerkannte Arbeit leisten. Ich möchte mich hier ganz besonders für ihr Engagement bedanken.

Die Geschäftsstelle konnte mit der überaus großzügigen Spende der Familie Gombert renoviert werden (s.u.). Nun weiß man gleich, wenn man unsere Mitarbeiterin am Telefon hört, dass sie nicht aus Franken kommt. So verdient die Spende aus einem anderen Bundesland noch größere Beachtung. Herzlichen Dank nochmals im Namen der ganzen Kreisgruppe!

Nun werden Sie mich vielleicht nach unserer „guten Seele“ fragen, die in den letzten Jahren die Geschäftsstelle mit Leben erfüllte. Bärbel Watkins hat sich nur für ein paar Monate aus beruflichen Gründen beurlauben lassen. Hoffen wir, dass sie zu uns zurückkehren wird! Der Platz in unserer Ge-

schäftsstelle ist für sie stets frei.

Mit unserem Team, dem ich herzlich danke, mit Sandra Bohnengel als Schriftführerin, Kurt Langer als Schatzmeister und Toni Schenk als stellvertretendem Vorsitzenden, haben wir die Kreisgruppe erfolgreich durch das Jahr 2003 gesteuert. In zahlreichen Vorstandssitzungen, Kreisgruppentreffen und telefonischen Besprechungen konnten wir uns in den Zielsetzungen einig werden und harmonisch kurz vor Weihnachten in den neu gestalteten Räumen das Naturschutzjahr beschließen. Hoffen wir, dass auch 2004 ein erfolgreiches Jahr für den Naturschutz im Landkreis Hassberge wird!

Ihr Klaus Mandery

Herzliche Einladung zur
Mitgliederversammlung
der BN-Kreisgruppe Hassberge

am: Freitag, den 30.01.2004 ab 19:00 Uhr
im: Bürgersaal in Ebelsbach

Tagesordnung

Begrüßung

Dr. Klaus Mandery, 1. Vorsitzender

Grußwort

Bgm. Michael Ziegler, Gemeinde Ebelsbach

Festvortrag zum Thema

„Bayerns Schönheit bewahren“
Richard Mergner, BN-Landesbeauftragter

Rechenschaftsbericht des Vorstands

Dr. Klaus Mandery
Kurt Langer, Schatzmeister

Bericht der Kassenprüfer und Entlastung

Jörg Röder
Eckard Rüdiger

Sonstiges

Gemütlicher Ausklang mit kaltem Buffet

gez.
Dr. Klaus Mandery, 1. Vorsitzender

Renovierung der BN Geschäftsstelle

Julia Gombert

Seit 1984 hat die Kreisgruppe ihre Geschäftsstelle am Tränkberg 6 in Hassfurt.

Seit dieser Zeit hat sich am Inventar dieser Räumlichkeiten nur wenig geändert. 2001 wurde bereits der hintere Teil der GS neu tapeziert und viel altes Papier und diverses Kram wurden beseitigt. Doch für eine Renovierung des vorderen Teils fehlten bisher die finanziellen Mittel. Eine Generalüberholung dieses Raums war jedoch dringend notwendig. Da zum einen für die Mitarbeiter des BN geeignete Arbeitsplätze nötig waren und zum anderen sollte der Raum besucherfreundlicher gestaltet werden.

Bis zum Herbst 2003 blieb dies ein Wunschtraum, doch dann wurde ein Spender gefunden, der die Notwendigkeit der Renovierung sah und sich bereit erklärte, die dabei anfallenden Kosten zu übernehmen.

Nun konnte es losgehen! Es wurden Tapetenfarben ausgewählt, Schreibtischpreise verglichen, sämtliche Möglichkeiten der Raumgestaltung durchgespielt und Termine festgelegt. Am 25. Oktober 2003 war es dann soweit. Nachdem in der Woche zuvor bereits mit Hilfe der Zivis alles alte Mobiliar herausgetragen wurde, war nun die Bühne für den neuen Anstrich freigegeben. An dieser Stelle sei besonders Ludwig Rehm gedankt, der uns tatkräftig beim tapezieren half und uns ein Lamellensystem für die Fenster montierte, damit uns die Morgensonne nicht mehr gar so arg beim Arbeiten im Gesicht kitzelt. Des weiteren erhielt die Decke einen neuen Anstrich, es wurden drei neue Schreibtische mit passenden Stühlen gekauft und zwei neue Lampen sorgen für das richtige Licht. Um der Ordnerflut Herr zu werden wurde eine Ordnertrommel angeschafft in der sich die Papierberge gut verstauen

lassen. Neben diesen „großen Sachen“ gab eine Menge kleinerer Dinge zu erledigen, die zu einer Renovierung dazugehören um das Bild abzurunden.

Nun verfügt die Kreisgruppe über eine Geschäftsstelle die sich sehen lassen kann!

Überzeugen sie sich selbst und schauen sie bei Gelegenheit vorbei! Es gibt immer wieder die eine oder andere interessante Information für Naturfreunde!



VORHER



NACHHER

Julia Gombert



... und mal wieder gibt es ein neues Gesicht beim BN der Kreisgruppe Hassberge!

Allerdings, wer hin und wieder mal in der GS in Hassfurt vorbeisieht, kennt mich vielleicht schon.

Ich komme aus der Lausitz (nordöstlich von Dresden) aus der Nähe von Hoyerswerda. Ich bin 26 Jahre alt. Der Studienwind wehte mich 1996 in die hiesige Gegend. Ich studierte Biologie an der Universität Würzburg. Trotz meiner Arbeitsstelle in Hassfurt wohne ich auch noch immer in Würzburg.

Mein Studienschwerpunkt war Tierökologie. An der ökolo-

gische Außenstation der Uni Würzburg in Fabrikschleichach im Steigerwald absolvierte ich 2003 meine Diplomarbeit. In dieser Arbeit befasste ich mich mit dem Ausbreitungsverhalten einer Heuschreckenart. Meine Untersuchungen dazu führte ich im NSG „Hohe Wann“ durch. Dadurch erhielt ich einen ersten Bezug zu dieser Gegend und konnte über Jürgen Thein erste Kontakte zur Kreisgruppe des BN knüpfen.

Wie bei vielen Studienabgängern war nach dem Diplom erst mal guter Rat teuer bei der Frage „Und was nun?“ Seit längerer Zeit war mir klar, dass

ich etwas für den heimischen Naturschutz tun möchte und versuchen will, den Menschen die Schönheit „ihrer“ Natur näher zu bringen. Im Jahr 1999 absolvierte ich bereits ein mehrwöchiges Praktikum im Wasservogelreservat Wallnau auf der Ostseeinsel Fehmarn. Dort bekam ich erste Einblicke in die Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel durch Führungen und Besucherbetreuung. Diese Arbeit machte sehr viel Spass und bestärkte mich in dem Wunsch, in dieser Richtung arbeiten zu wollen.

Durch die Kontakte zur Kreisgruppe des BN Hassberge wurde es möglich, dass ich dort bereits kurz nach Studienende ein fünfmonatiges Praktikum beginnen konnte. Dabei nahm ich an allen Aufgaben der Kreisgruppe teil. Eine meiner Hauptaufgaben war die Quellerfassung. Während des Sommers unterstütze ich Jürgen Thein bei der Umweltbildung und wir führten eine umfangreiche Gelbauchunken-erfassung im Ebelsbachtal durch.

Durch einen Auftrag vom Bayerischen Landesamt für Umweltschutz in Kulmbach konnte ich mein Praktikum um

weitere drei Monate bis Ende November 2003 verlängern.

Doch damit ist noch lange nicht genug!

Seit dem 01. Januar 2004 bin ich für neun Monate - bis Ende September - bei der Kreisgruppe Hassberge angestellt.

Wie aus den Seiten „Naturschutzforschung beim BN“ hervorgeht, werde ich an diesen vielseitigen Projekten teilnehmen. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit wird die Umweltbildung sein.

Ich hoffe während meiner weiteren Zeit beim BN noch das eine oder andere Mitglied kennenlernen zu können!



Zu erreichen bin ich in der Geschäftsstelle unter 09521-7113, per Handy unter 0172-3287793 oder aber auch per e-mail unter der bekannten Geschäftsstellenadresse oder unter julgo@web.de.

...und dieses Jahr Zivi beim BN:

Matthias Schneider

Mein Name ist Matthias Schneider. Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Knetzgau und bin gelernter Maurer.

Seit dem 1. Juli 2003 bin ich beim BN in Hassfurt Zivildienstleistender. Nach der Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer ging ich auf die Suche nach einer interessanten Dienststelle. Da ich in der Landwirtschaft aufgewachsen bin und gerne in der freien Natur arbeite, fiel meine Entscheidung

für den BN Hassberge. Es fiel mir natürlich nicht schwer, mich an den Tagesablauf zu gewöhnen. Als ich die ersten Wochen hier gearbeitet hatte, bestätigte sich meine Hoffnung, dass er mir beim BN gut gefallen wird.

Hervorzuheben ist v. a. das gute Teamklima, bei dem die Arbeit um so mehr Freude macht.

Zu mir selbst bleibt zu sagen, dass ich gerne Computer spiele, lese, fern sehe und Musik höre.



Stefan Lohm

Ich bin 22 Jahre alt, wohnhaft in Ebern und seit dem 1.6.2003 Zivildienstleistender beim BN in Hassfurt.

Inspiziert von einigen Ex-Zivis des BN, war die Frage, wo ich meinen Zivildienst ableisten wollte, schnell klar, da diese stets mit voller Begeisterung von ihrem breiten Aufgabengebiet erzählten. Eine stupide Zivildienststelle kam von Anfang an nicht in Frage!

Deshalb war ich froh, ab Juni die sinnvolle und abwechslungsreiche Arbeit in der Natur beim BN aufnehmen zu können.

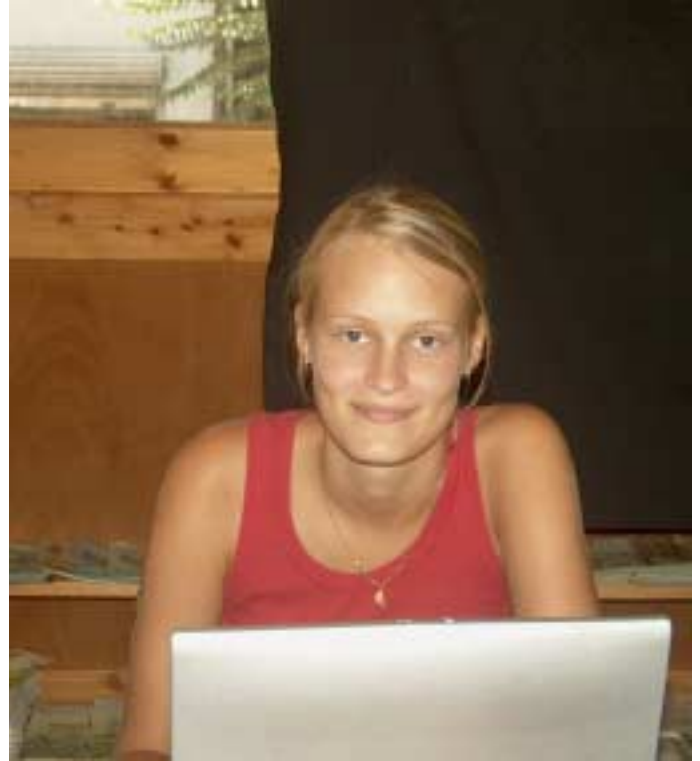
Gerade die Landschaftspflege war dank des sehr warmen Sommers nicht immer einfach und angenehm, doch man kann auf das Geleistete mit Stolz und Freude zurückblicken.

Ich selbst bin, wenn ich nicht gerade mit dem Balkenmäher meine Runden drehe, Amphibienzäune aufstelle oder Dienst in der Geschäftsstelle verrichte, in diversen Stadien in Europa und immer beim „Glubb“ anzutreffen. Zurückblickend war es eine sehr gute Entscheidung den Zivildienst beim BN anzutreten, die ich nicht bereue und wieder so treffen würde.



2003 hat's nur so gewimmelt in der GS ... Denn neben Mitarbeitern und Zivis hatten wir auch noch eine **Praktikantin!**

Von Anfang Juli half uns **Annika Brückner** 6 Wochen lang bei unseren Aktivitäten. Annika kam aus Ermershausen und hatte gerade frisch ihr Abitur in der Tasche. Nun benötigte sie einen Praktikumsnachweis für ihr Umweltsicherungsstudium an der FH in Weihenstephan, dass sie im Herbst begann. Durch ihre Mitarbeit beim BN konnte sie erste Erfahrungen sammeln, wie in der Praxis „der Hase so läuft“.



W e r h a t L u s t ,
u n s b e i u n s e r e m E i n s a t z f ü r d e n S c h u t z
v o n U m w e l t u n d N a t u r w i e A n n i k a a l s
P r a k t i k a n t / i n z u u n t e r s t ü t z e n ?

Ihr lernt kennen, wie Natur- und Umweltschutz in der Praxis funktioniert:

- ✓ in der Umweltbildung mit Kindern
- ✓ bei der Mitarbeit bei wissenschaftlichen Untersuchungen
- ✓ in der Hilfe bei der Organisation der Kreisgruppe
- ✓ im Praktischen Naturschutz

M e l d e t E u c h b e i u n s i n d e r
G e s c h ä f t s s t e l l e i n H a s s f u r t !

Großer Foto Wettbewerb „Natur im Focus“

Julia Gombert

In diesem Jahr planen wir eine ganz besondere Aktion! Kennen sie das? Sie gehen an einem wunderschönen Tag draußen spazieren und entdecken ein kleines Wunder der Natur und wie es der Zufall will, haben sie einen Fotoapparat dabei und halten das Ereignis fest. Doch was nun mit dem tollen Foto? Allzu oft geraten die auf Papier gebrachten Ereignisse schnell in Vergessenheit. Schade!

Anders in diesem Jahr! Gehen Sie mit offenen Augen und ihrem Fotoapparat im Landkreis Hassberge auf die Jagd und gewinnen Sie! Mitmachen kann jeder!

Schicken Sie uns ihre **Naturfotos** aus dem Landkreis Hassberge. **Die Bilder sollen aus dem LKR Hassberge sein, das ist die einzige Bedingung.**

Als Motiv kann alles dienen was Sie in der Natur entdecken, vom schneebedeckten Baum über ein buntes Herbst-

blatt bis hin zu einem Schmetterling auf einer Sommerblume!

Eine Jury, bestehend aus den Mitarbeitern Ihrer GS und fachkundigen Fotografen, wird am Ende des Jahres die 12 schönsten Bilder auswählen.

Diese 12 Fotos werden dann einen „Hassberge - Kalender 2005“ schmücken. Die 12 Fotografen erhalten jeweils ein Exemplar kostenlos, alle anderen Interessierten können einen solchen Kalender beim BN kaufen.

Damit es sich auch wirklich lohnt, erhalten die drei besten Fotografen zusätzlich noch einen tollen Sachpreis!

**Schicken Sie uns Ihr Foto oder Fotos (max. 3) entweder als „Papierfoto“ im Format A4 oder senden Sie uns Digitalkamerabilder mit dem Betreff „Fotowettbewerb“ bis zum 01.11.04 an folgende Adresse: bund-naturschutz-hassberge@t-online.de
Absender nicht vergessen!**

Naturschützer in Aktion!

Praktischer Natur- und Artenschutz beim BN

Amphibienschutz

Auch im Frühjahr 2004 werden die Amphibienschützer des BN wieder im gesamten Landkreis die Wanderung von Fröschen, Kröten und Molchen betreuen. Die Vorbereitungen laufen bereits seit geraumer Zeit.

Friedrich Müller und die Zivis haben in mühsamer Kleinarbeit bereits Hunderte von Zaun-

pfosten aus alten Holzpaletten hergestellt. Dafür schon jetzt herzlichen Dank!

Für die Betreuung der Zäune werden noch dringend Helfer gesucht!

Am Sonntag, den 15.02.2004 ab 18:00 Uhr findet ein Vorbereitungstreffen im Hotel Walfisch in Haßfurt statt!

Zaunstandort	Ansprechpartner	Telefon
Allertshausen – Eckartshausen	Tierschutzverein Maroldsweisach	09532/1307
Haßfurt – Knetzgau	Toni Schenk, Hassfurt	09521/5418
Ebelsbachtal: Dörflis – Klaubmühle Passmühle – Schönbachsmühle	Dietmar Will, Ebelsbach Geschäftsstelle Haßfurt	09522/5933 09521/7113
Unterschleichach - Tretzendorf	OG Eltmann-Steigerwald: Anton Bäuerlein	09529/858
Fabrikschleichach: Wotansborn Karbach	Anne Böhm, Fabrikschleichach	09554/1406
Geusfeld – Wustviel	Ulrike Aumüller, Wustviel	09554/925166
Gemünd – Jesserndorf	OG Ebern: Harald Amon Thomas Meisner	09531/1737 09531/5341
Roßstadt	Rudi Rennert, Eltmann	09522/707168
Hafenpreppach	Gustav Schneider, Hafenpreppach	09567/980959
Steinsfeld – Wonfurt	Herbert Kuhn, Wonfurt	09521/2362

Fledermausschutz

Felsenkeller renoviert

An drei Samstagen haben die Aktiven des Arbeitskreises Fledermausschutz wieder zwei Felsenkeller als Winterquartier für Fledermäuse hergerichtet.

Am **BN-Keller bei Köslau** musste das Türgewände neu aufgemauert und die alte Tür ersetzt werden.

Am **Storchenkeller** am Hermannsberg **bei Sand**, einem der wichtigsten Winterquartiere im Maintal, fehlte seit Jahren eine Tür. Die beschädigten Türgewände wurden ausgebessert. Große Mengen Müll wurden in Zusammenarbeit mit dem Gemeindebauhof entsorgt. Eine neue Tür sorgt nun wieder für die nötige Ruhe der überwinternden Fledermäuse.

Wochenstubenkontrolle

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Fledermausschutz in Nordbayern wurde im Sommer wieder die alljährliche Wochenstubenkontrolle in Kir-

chen, Schulen und Schlössern im Landkreis durchgeführt. Die Ergebnisse waren positiv. Die Bestände sind stabil. Nur der Abwärtstrend beim Großen Mausohr im Schloß Rentweinsdorf setzt sich fort. Bisher konnte noch keine Begründung für die starke Abnahme in den letzten Jahren gefunden werden. Möglicherweise hat sich die große Kolonie in zwei kleinere geteilt. Über den Verbleib der Tiere ist jedoch bisher nichts bekannt.

Kontrolle der Winterquartiere

Während sechs Exkursionen wurden über 260 Felsenkeller und andere geeignete Gewölbe im Landkreis Hassberge zwischen Dezember 2003 und Januar 2004 auf überwinternde Fledermäuse überprüft. Trotz der warmen Witterung im Dezember waren die Ergebnisse wieder sehr gut und die Bestände sind stabil.

Am 8.2.2004 ab 18:00 Uhr in der Geschäftsstelle in Hassfurt trifft sich der Arbeitskreis Fledermausschutz, um die Ergebnisse der Exkursionen und die Planung für die Aktionen im kommenden Jahr zu besprechen.

Landschaftspflege

Die BN-Zivis pflegen über sieben Hektar wertvolle Biotopflächen

Der BN ist Eigentümer oder Pächter von über 7 ha wertvollster Biotopflächen im Landkreis Hassberge. Magere Trockenhänge, alte Weinberge, Streuobstwiesen, Feuchtwiesen und ein ehemaliger Fischteich wurden von den Zivildienstleistenden zum größten Teil im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogramms (NVP) gepflegt. Die Fördermittel aus dem VNP stehen auch für die kommenden Jahre noch zur Verfügung, so dass der Einsatz der Zivildienstleistenden für den Erhalt der Lebensräume vorerst gesichert erscheint.

Entbuschung und Pflege der Obstbäume an den Prappacher Hängen

Mit über 5 ha sind die Hänge bei Prappach die größte Pflegefläche des BN. Kleines Knabenkraut, Küchenschelle und Franzenenzian sind nur

einige der vielen seltenen Pflanzenarten, die auf der Streuobstfläche noch ihr Auskommen finden.

Für diese Arten wurde von engagierten BN-Mitgliedern im Februar 2003 zusätzlicher Lebensraum geschaffen. Eine Fläche von über 2000 m² wurde von Schlehenaufwuchs befreit. Auf dieser Fläche wuchsen noch vor 15 Jahren bis zu 1000 Orchideen. Jetzt steht ihnen dieser Platz wieder zur Verfügung!

Mit der Pflege der alten Streuobstbäume wurde im Jahr 2003 begonnen. In den nächsten Jahren sollen alle Bäume einmal geschnitten werden, um sie als wichtigen Lebensraum z. B. für Wendehals oder Steinkauz zu erhalten.

Mehr und mehr entwickelt sich die Prappacher Hänge so zu einem Schmuckstück für den praktischen Naturschutz beim BN!

Auch in diesem Winter sind wieder Pflegemaßnahmen geplant. Die Termine werden rechtzeitig in der Presse bekannt gemacht! Wer mithelfen will, kann sich in der Geschäftsstelle melden und wird dann rechtzeitig benachrichtigt.

Naturschützer in Aktion!

Amphibienschutz

Auch im Frühjahr 2004 werden die Amphibienschützer des BN wieder im gesamten Landkreis die Wanderung von Fröschen, Kröten und Molchen betreuen. Die Vorbereitungen laufen bereits seit geraumer Zeit.

Friedrich Müller und die Zivis haben in mühsamer Kleinarbeit bereits Hunderte von Zaun-

pfeosten aus alten Holzpaletten hergestellt. Dafür schon jetzt herzlichen Dank!

Für die Betreuung der Zäune werden noch dringend Helfer gesucht!

Am Sonntag, den 15.02.2004 ab 18:00 Uhr findet ein Vorbereitungstreffen im Hotel Walfisch in Hassfurt statt!

Zaunstandort	Ansprechpartner	Telefon
Allertshausen – Eckartshausen	Tierschutzverein Maroldsweisach	09532/1307
Haßfurt – Knetzgau	Toni Schenk, Hassfurt	09521/5418
Ebelsbachtal: Dörflis – Klaubmühle	Dietmar Will, Ebelsbach	09522/5933
Passmühle – Schönbachsmühle	Geschäftsstelle Hassfurt	09521/7113
Ebelsbach – Stettfeld	Dietmar Will, Ebelsbach	09522/5933
Unterschleichach - Tretzendorf	OG Eltmann-Steigerwald: Anton Bäuerlein	09529/858
Fabrikschleichach: Wotansborn Karbach	Anne Böhm, Fabrikschleichach	09554/1406
Geusfeld – Wustviel	Ulrike Aumüller, Wustviel	09554/925166
Gemünd – Jesserndorf	OG Ebern: Harald Amon Thomas Meisner	09531/1737 09531/5341
Roßstadt	Rudi Rennert, Eltmann	09522/707168
Hafenpreppach	Gustav Schneider, Hafenpreppach	09567/980959
Steinsfeld – Wonfurt	Herbert Kuhn, Wonfurt	09521/2362

Fledermausschutz

Felsenkeller renoviert

An drei Samstagen haben die Aktiven des Arbeitskreises Fledermausschutz wieder zwei Felsenkeller als Winterquartier für Fledermäuse hergerichtet.

Am **BN-Keller bei Köslau** musste das Türgewände neu aufgemauert und die alte Tür ersetzt werden.



Am **Storchenkeller** am Hermannsberg **bei Sand**, einem der wichtigsten Winterquartiere im Maintal, fehlte seit Jahren eine Tür. Die beschädigten Türgewände wurden ausgebessert. Große Mengen Müll wurden in Zusammenarbeit mit dem Gemeindebauhof entsorgt. Eine neue Tür sorgt nun wieder für die nötige Ruhe der überwinternden Fledermäuse.



Wochenstubenkontrolle

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Fledermausschutz in Nordbayern wurde im Sommer wieder die alljährliche Wochenstubenkontrolle in Kirchen, Schulen und Schlössern im Landkreis durchgeführt. Die

Ergebnisse waren positiv. Die Bestände sind stabil. Nur der Abwärtstrend beim Großen Mausohr im Schloß Rentweinsdorf setzt sich fort. Bisher konnte noch keine Begründung für die starke Abnahme in den

letzten Jahren gefunden werden. Möglicherweise hat sich die große Kolonie in zwei kleinere geteilt. Über den Verbleib der Tiere ist jedoch bisher nichts bekannt.

Kontrolle der Winterquartiere

Während sechs Exkursionen wurden über 260 Felsenkeller und andere geeignete Gewölbe

im Landkreis Hassberge zwischen Dezember 2003 und Januar 2004 auf überwinternde Fledermäuse überprüft. Trotz der warmen Witterung im Dezember waren die Ergebnisse - auch in den BN-Kellern - wieder sehr gut und die Bestände sind erfreulich stabil.

Am 8.2.2004 ab 18:00 Uhr in der Geschäftsstelle in Hassfurt trifft sich der Arbeitskreis Fledermausschutz, um die Ergebnisse der Exkursionen und die Planung für die Aktionen im kommenden Jahr zu besprechen.

Landschaftspflege

Die BN-Zivis pflegen über sieben Hektar wertvolle Biotopflächen

Der BN ist Eigentümer oder Pächter von über 7 ha wertvollster Biotopflächen im Landkreis Hassberge. Magere Trockenhänge, alte Weinberge, Streuobstwiesen, Feuchtwiesen und ein ehemaliger Fischteich wurden von den Zivildienstleistenden zum größten Teil im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogramms (NVP) gepflegt. Die Fördermittel aus dem VNP

stehen auch für die kommenden Jahre noch zur Verfügung, so dass der Einsatz der Zivildienstleistenden für den Erhalt der Lebensräume vorerst gesichert erscheint.

Entbuschung und Pflege der Obstbäume an den Prappacher Hängen

Mit über 5 ha sind die Hänge bei Prappach die größte Pflegefläche des BN. Kleines Knabenkraut, Küchenschelle und Franzenenzian sind nur

einige der vielen seltenen Pflanzenarten, die auf der Streuobstfläche noch ihr Auskommen finden.

Für diese Arten wurde von engagierten BN-Mitgliedern im Februar 2003 zusätzlicher Lebensraum geschaffen. Eine Fläche von über 2000 m² wurde von Schlehenaufwuchs befreit. Auf dieser Fläche wuchsen noch vor 15 Jahren bis zu 1000 Orchideen. Jetzt steht ihnen dieser Platz wieder zur Verfügung!

Mit der Pflege der alten Streuobstbäume wurde im Jahr 2003 begonnen. In den nächsten Jahren sollen alle Bäume einmal geschnitten werden, um sie als wichtigen Lebensraum z. B. für Wendehals oder Steinkauz zu erhalten.

Mehr und mehr entwickeln sich die Prappacher Hänge so zu einem Schmuckstück für den praktischen Naturschutz beim BN!



Auch in diesem Winter sind wieder Pflegemaßnahmen geplant. Die Termine werden rechtzeitig in der Presse bekannt gemacht! Wer mithelfen will, kann sich in der Geschäftsstelle melden und wird dann rechtzeitig benachrichtigt.

Naturschutzforschung beim BN

Lange Tradition hat die wissenschaftliche Forschung im Naturschutz beim BN Hassberge. Hier ein kleiner Überblick über die Arbeiten der letzten Jahre und die aktuellen Projekte.

Tierökologische Untersuchungen im Landkreis Hassberge

Jedes Jahr unterstützen die Fachleute des BN die Untere Naturschutzbehörde und liefern Erkenntnisse über die Tierwelt und wertvolle Lebensräume im Landkreis Hassberge.

In diesem Jahr wurde die Kartierung der **Amphibien** im Landkreis abgeschlossen. Nach drei Jahren sind jetzt wieder, ähnlich wie schon in den 80er-Jahren, aktuelle Daten über die heimischen Frösche, Kröten, Molche und Salamander vorhanden, um daraus Maßnahmen für deren Schutz und den Erhalt ihrer Lebensräume ableiten zu können. Ein Ziel des BN ist es, dieses Wissen einmal in einem Buch zusammenzufassen und zu veröffentlichen.

Auch die zahlreichen **Libellen**-arten stehen im Mittelpunkt des Forscherinteresses der BN-Biologen. In den nächsten Jahren soll die Aktualisierung der

Informationen zu deren Lebensräumen und Vorkommen fortgeführt werden.

Heuschrecken und Schafbeweidung

Seit zwei Jahren untersuchen die Spezialisten der Kreisgruppe im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz in Kulmbach die Bedeutung der Schafbeweidung für den Erhalt der Lebensräume gefährdeter Heuschreckenarten.

Quellenkartierung im Landkreis Hassberge

Im Rahmen des bayernweiten Quellaktionsprogramms, einem Projekt von LBV, BN und der staatlichen Wasserwirtschaft wurden die Quellen am Eichelbach in den Hassbergen bei Ebern und an der Aurach im Steigerwald erfasst.

Quellen sind nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz geschützte Biotope.

Schützen lässt sich allerdings nur, was man auch kennt!

Die diesjährige Erfassung des BN war ein Beginn, die immensen Wissenslücken über diese wertvollen Lebensräume zu verringern. Sie sollte in den nächsten Jahren konsequent fortgesetzt werden.

Arten- und Biotopschutz im Ebelsbachtal

Das Ebelsbachtal zeichnet sich durch viele Befunde als einer der bedeutendsten Lebensräume im Landkreis Hassberge aus.

Große Bestände seltener Orchideen auf mageren Wiesen und Weiden, landesweit bedeutsame Bestände von Gelbbauchunke und Kammolch, individuenreiche Populationen bedrohter Heuschrecken und Schmetterlinge auf Feuchtwiesen und der stabile Bestand der Wasseramsel unterstreichen die Qualität der abwechslungsreichen Landschaft zwischen Ebelsbach und Hofstetten.

2003 wurde im Rahmen eines vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Projekts eine flächendeckende Nutzungskartierung des Gebietes erstellt.

Der BN will sich in den nächsten Jahren verstärkt für den Erhalt und die nachhaltige

Entwicklung des Ebelsbachtals zum Wohle der Natur einsetzen.

Ein weiteres wichtiges Projekt im Ebelsbachtal stellte die **Gelbbauchunkenerfassung** dar. Von Mitte Mai bis Mitte Juli 2003 erfassten die beiden Diplombiologen der Kreisgruppe die Populationsgrößen der Gelbbauchunken in fünf bewirtschafteten Steinbrüchen im Ebelsbachtal. Ermöglicht wurde dieses umfangreiche Projekt durch Mittel des BayernNetzNatur-Förderprogramms des Bayerischen Naturschutzfonds. Die Erwartungen, was die Anzahl der dort lebenden Unken betrifft wurde bei weitem übertroffen! Im Steinbruch „Schleifsteinwerke“ konnten allein 1200 verschiedene Individuen erfasst werden!

Die Tiere finden in diesen Steinbrüchen optimale Lebensbedingungen, denn sie sind auf Kleinstgewässer angewiesen, die immer mal wieder austrocknen. Durch die mächtigen Fahrzeuge, die in den Steinbrüchen umherfahren, werden immer wieder neue Pfützen gebildet. Diese weisen meist keine Vegetation auf, so dass die Unken

optimale, sonnige Laichplätze vorfinden. Über das was Gelbauchunken außerhalb der Paarungszeit treiben ist bisher fast nichts bekannt, deshalb wird zu dieser Thematik im kommenden Jahr eine Diplomarbeit durchgeführt.

Projekte im Jahr 2004

Der Schutz vom Fröschen und Kröten auf ihrem Weg zu den Laichgewässern im Frühjahr ist seit über zwanzig Jahren eine Hauptaufgabe der BN-Aktiven.

Im Ebelsbachtal soll in den nächsten Jahren eine dauerhafte Lösung des Problems durch die Errichtung einer **Amphibeinleiteinrichtung** bei der Passmühle durch die Straßenbauverwaltung erreicht werden. Um die Anlage fachgerecht planen zu können, müssen jedoch die Wanderbewegungen der Tiere genau erfasst werden. Diese Erfassung soll im diesem Frühjahr im Auftrag des Landratsamtes erfolgen.

Im den Jahren 1986-88 hat der BN eine flächendeckende **Heuschreckenkartierung** im Landkreis Hassberge durchgeführt. In diesem Sommer wird diese Kartierung im Rahmen eines Projekts, das

von Bayerischen Naturschutzfonds aus Erlösen der Glücksspirale gefördert wird, wiederholt. Somit besteht die Möglichkeit erstmals für Bayern die Entwicklungen und Veränderungen der Heuschreckenbestände eines Naturraumes über einen Zeitraum von 15 Jahren zu dokumentieren.

Die **Tongruben bei Muggenbach** im Landkreis Coburg sind Eigentum des BN. Seit Jahren engagiert sich Klaus Mandery für den Erhalt und die Entwicklung des einzigartigen Lebensraums. U. a. beherbergen die Tongruben die größte Gelbauchunkenpopulation Oberfrankens. In diesem Jahr ist dort eine genaue Bestandsschätzung der europaweit geschützten Art vorgesehen. Darüber hinaus betreuen die Biologen des BN eine Diplomarbeit, die sich mit den Lebensräumen der Gelbauchunke in den umgebenden Wäldern beschäftigt. In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz sollen die Erfassungsmethoden für diese durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU geschützte Art weiterentwickelt werden.

Jürgen Thein

Natur hautnah!

Umweltbildung beim BN

Bereits seit 2001 betreuen die Naturpädagogen der Kreisgruppe die Grundschulen im Landkreis Hassberge. Das Angebot des BN ist inzwischen fester Bestandteil in der Unterrichtsplanung der Schulen.

Rückblick auf 2003

Im April 2003 war es wieder soweit! Wie schon in den letzten beiden Jahren war das Interesse der Grundschulklassen im Landkreis groß, zusammen mit den Betreuern unserer BN-Geschäftsstelle, den Biologen Julia Gombert und Jürgen Thein, einen spannenden und lehrreichen Vormittag in der Natur zu verbringen.

Im Nachbarlandkreis Schweinfurt entstanden die ersten Kontakte zu Schulen in Zusammenarbeit mit der dortigen BN-Kreisgruppe.

Selbst das bayerische Umweltministerium zeigte seine Anerkennung für die Bemühungen des BN und unterstützte das innovative Projekt mit Fördermitteln aus dem Allgemeinen Umweltbildungsfonds.

Über 70 Schulklassen mit gut 2000 Schülern und Lehrkräften erforschten die Wälder, Wie-

sen, Hecken, Bäche und Teiche ihrer Heimat, lernten spielerisch und hautnah die Pflanzen und Tiere, deren Besonderheiten und ihre Bedeutung für eine intakte Natur und Umwelt kennen.

Neben der Betreuung der Grundschulen standen Besuche bei Kindergärten, Zeltlagern und Ferienfreizeiten auf dem Programm.

Wie geht es weiter?

Auch nächstes Frühjahr steht der BN wieder für die Schulen im Landkreis zur Verfügung.

Neben den Grundschulen sollen auch die Hauptschulen als Partner gewonnen werden. Dabei ist an länger dauernde Projekte zu Natur- und Umweltthemen gedacht.

Die Kindergärten wollen wir im nächsten Jahr verstärkt besuchen.

Vielleicht können wir auch noch andere BN-Kreisgruppen für eine Zusammenarbeit in der schulischen Umweltbildung gewinnen.

Und was ist mit den Erwachsenen?

Erste Erfolge mit Angeboten zum gemeinsamen Erleben der Natur für Kinder und Erwach-

sene haben uns darin bestärkt, in diesem Jahr auch für diese Zielgruppe maßgeschneiderte Programme anzubieten.

Es steht also hoffentlich wieder ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr für die BN-Umweltbildner bevor!

Jürgen Thein



GEO-Tag der Artenvielfalt 2004

GEO-Tage oder B-Days werden sie genannt - Erfolgsveranstaltungen mit großer Breitenwirkung sind diese Tage der Artenvielfalt.

Liebe Freunde im Bund Naturschutz,

dreimal habe ich bereits einen GEO-Tag der Artenvielfalt mitorganisiert bzw. organisiert, 2002 in Zeil und 2003 im Grünen Band habe ich dabei mit vielen Experten mehr Arten finden können als irgendwo sonst in Deutschland. Viele von Ihnen haben mitgeholfen und zum Gelingen beigetragen. Die GEO-Tag-Idee ist für mich deshalb so faszinierend, weil über sie eine breite Öffentlichkeit mit dem Aspekt der Artenvielfalt mitten in Deutschland und der Biodiversität allgemein bekannt gemacht werden kann. Dass sich auf Wissen Naturschutz leichter aufbauen lässt, ist eine alte Weisheit. Nicht von ungefähr stellen wir immer fest „nur was man kennt, das kann man schützen“. Ich bin also ein Verfechter der Idee und aus diesem Grunde auch daran interessiert für die Idee unter Ihnen zu werben bzw. Sie dafür zu begeistern. Ich habe eine

lange Liste von Mitarbeitern resp. Experten, die bereits 2003 festgestellt haben, dass sie auch 2004 wieder gerne mitsuchen wollten.

Was liegt nun für 2004 an? Für Samstag, den 12.6.2004 (genauer: für 24 Stunden von Fr., 11.6., 19:00, bis Sa., 12.6., 19:00), hat GEO die Hauptveranstaltung festgelegt. Sie wird diesmal in Österreich stattfinden und vor allem die Liegenschaften der Österreichischen Eisenbahn entlang der Bahnstrecke von Innsbruck über den Brenner nach Bozen als Untersuchungsgebiet haben. Das Hauptthema wird dabei als „Leitlinien“ apostrophiert. GEO hat mir zugesichert, dass es auch unsere Arbeit in Franken wieder im Begleitheft zur Septemberausgabe 2004 gebührend beachten wird. Nach unseren Veranstaltungen in Zeil und im Grünen Band möchte ich diesmal zur Zusammenarbeit mit den verschiedensten Gruppen entlang unserer wich-

tigsten Leitlinie in Franken, entlang des Mains, aufrufen. Ich möchte Sie daher bitten, die GEO-Tag-Idee zu unterstützen und mit mir nach Möglichkeiten zu suchen, wie man diese Idee im Juni 2004 entlang des Mains und speziell in unserer Kreisgruppe umsetzen kann.

Ein zu entwerfender Ideenkatalog, in dem sicher jede Gruppe etwas finden wird, das sie zum GEO-Tag beisteuern kann, wird vorbereitet. Das Spektrum der Veranstaltungen wird dabei von der reinen Erfassung über Exkursionen für die Bevölke-

rung bis hin zur Umweltbildung für Kinder, von Fotoausstellungen bis Filmvorführungen und von musikalischen Veranstaltungen bis hin zu Empfängen reichen können (siehe auch: <http://www.klaus-mandery.de/geo-tag2004>)

Ich meine, die Leitlinie Main und der Naturraum Maintal sind es wert einmal auch in dieser Form gebührend beachtet zu werden.

Klaus Mandery





Life-Projekt „Mainaue zwischen Hassfurt und Eltmann“ – Mehr Natur in unserer Mainaue

Bernhard Reiser

Wie Sie sicher schon aus der lokalen Presse erfahren haben, ist **seit November 2003 das Life-Natur-Projekt „Mainaue zwischen Hassfurt und Eltmann“** angelaufen. Das solch ein Projekt überhaupt beantragt werden konnte, ist auch der langjährigen Naturschutzarbeit des BN Hassberge in der Mainaue (z.B. Red-Area-Projekt, Bienenlehrpfad) zu verdanken.

Das zur Hälfte von der EU geförderte Projekt, besitzt ein Gesamtvolumen von rund 1,9 Mio. Euro und erstreckt sich über 4 Jahre. Auf lokaler Ebene unterstützen vor allem die Gemeinden Hassfurt, Knetzgau, Zeil und Eltmann das Projekt und beteiligen sich

hierbei auch mit Geldmitteln im Umfang von 19% der Gesamtsumme. Das Projektgebiet erstreckt sich über 6 Teilgebieten vom Vogelschutzgebiet westlich Hassfurt über das Naturschutzgebiet „Mainaue bei Augsfeld“, dem NSG „Altmain und Sandmagerrasen bei Limbach“ bis zum NSG „Vogelfreistätte Graureiherkolonie bei Dippach“ im Osten.

Durch die bereitgestellten finanziellen Mittel kann ein erheblicher Beitrag zur Sicherung und Verbesserung der bestehenden Naturschutz- und Natura 2000-Gebiete im Maintal geleistet werden.

So ist z.B. der Ankauf von Baggersee-, Acker- und Wiesenflächen, innerhalb des rund

1120 ha großen Life-Gebietes geplant. Hier werden dann schwerpunktmäßig Entwicklungsmaßnahmen zur Wiederherstellung und Förderung von typischen Auenlebensräumen wie z.B.: Flachwasserzonen und Niedermoore. Aufgrund ihrer Bedeutung als Rastgebiet für durchziehende und überwinternde Vogelarten gewinnt die Mainaue europaweite Bedeutung. Sie dient derzeit etwa 170 Vogelarten als Nahrungs-, Brut-, Zug- und Rastgebiet. 28 Arten der europäischen Vogelschutzrichtlinie wurden bisher nachgewiesen. Mittelpunkt der Förderung ist deswegen auch die Vogelwelt. Als Zielart wurde hierbei u.a. der Weißstorch ausgewählt, dem durch diese Maßnahmen eine Chance zur Wiederbesiedlung des Maintales geboten werden soll.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Förderung des Naturerlebens für die Bevölkerung. Hier sind die Errichtung von zwei Vogelbeobachtungstürmen (Großer Wörth bei Hassfurt, und Vogelfreistätte bei Dippach) und die Erstellung

von Lehr- und Erlebnispfaden, Ausstellungen und Infobroschüren geplant. Viele geplante Natur- und Informations-Führungen werden Sie in diesem Jahr näher über den Verlauf und die Planungen des Projektes informieren (Ankündigungen in der Presse verfolgen!). **Infos gibt's demnächst auch in Zeil im Schaufenster in der Friedhofstrasse 1, an der Altachbrücke, nahe Kino.**

Eine wertvolle Mithilfe könnten insbesondere Grundeigentümer durch den Verkauf von Ackerflächen in der Mainaue zwischen Hassfurt und Eltmann leisten. Dabei werden auch Flächen außerhalb des Life-Gebietes als Tauschflächen für betroffene Landwirte dringend benötigt.

Ansprechpartner für Fragen und Grundstücksangebote sind die Projektmanagementgruppe (Otto Elsner, Dietmar Will und Bernhard Reiser: Tel: 09523/ 950110) und das Landratsamt Hassberge (Robert Lauer Tel:09521-27223.

Die Abfallwirtschaft des Landkreises ruft zum Frühjahrsputz

Harald Amon & Kurt Langer

Bereits zum zweiten Mal, ruft die Abfallwirtschaft des Landkreises Hassberge zu einer Aufräumaktion „Saubere Landschaft“ auf. Diese Aktion findet in diesem Jahr am 27. März statt.

Zunächst einmal soll festgehalten werden, dass die Aktion „Saubere Landschaft“ notwendig ist und vom BN grundsätzlich als positiv bewertet wird. Deshalb begrüßen wir auch das rege Engagement der Organisatoren der Aktion, der Vereine sowie der vielen Freiwilligen, die sich mit viel Enthusiasmus für ihre umliegende Natur und Umwelt einsetzen.

Allerdings ist der Zeitpunkt der Aktion (Ende März) wieder äußerst ungünstig gewählt!

Denn in dieser Zeit ist Hochsaison bei der Nistplatzsuche der Vögel. Viele

Arten haben Ende März bereits begonnen zu brüten. Speziell in dieser Zeit sind die Tiere äußerst empfindlich gegenüber Störungen. Gerade eine so massive Beeinflussung der Umgebung, wie am Tag der Aktion „Saubere Landschaft“, kann zu einer starken Beeinträchtigung des Brutgeschehens der betroffenen Arten führen. Doch nicht nur Vögel werden von der Störung betroffen. Auch andere Tierarten die beispielsweise gerade aus dem Winterschlaf erwachen, werden von dererlei Störungen negativ beeinflusst. Schon bei der ersten Aktion vor zwei Jahren am 23. März 2002 äußerte der BN Hassberge große Bedenken bezüglich des angesetzten Zeitpunktes. Im vergangenen Jahr fand die Aktion „Saubere Landschaft“ sehr viele Nacheiferer und viele Vereine etc. führten

sogenannte „Frühjahrsputzaktionen“ durch. Diese reichten teilweise bis weit in den April hinein. Dadurch war natürlich eine Störung der Fauna vorprogrammiert, welche Schatten auf die gute Absicht der Aktion warf.

Vor allem die Vergabe des Umweltpreises für diese Aktion sollte die Abfallwirtschaft anregen, andere Herangehensweisen zu wählen, um gut gemeinte Maßnahmen für die Natur nicht ins Gegenteil umschlagen zu lassen. Zumal die Abfallwirtschaft schon bei der ersten Aktion 2002 keinerlei Hinweise auf die Gegebenheiten in der Natur veröffentlicht hat und dementsprechend wenig Rücksicht

auf die erwachende Tierwelt genommen wurde.

Dass es auch anders geht, zeigt die Hassfurter Agenda, die ihren Säuberungstermin auf Anfang März gelegt hat. Außerdem führte auch der Arbeitskreis der Eberner Agenda „Natur und Landschaft“ schon zweimal Ende September eine umfassende Säuberungsaktion durch. Dies geschah unter der regen Teilnahme verschiedener Schulen. Auch die bekannte „Ramadama-Aktion“ vom Radiosender Antenne Bayern, die vor mehreren Jahren durchgeführt wurde, wurde aus den genannten naturschutzfachlichen Gründen, in den Herbst gelegt.

